

www.ruedesheim-gestalten.de



Online-Beteiligung Grünflächenkonzept

Zeitraum: 16. Januar bis 27. Februar 2023

Dokumentation der Ergebnisse



WER | DENKT | WAS

bürgernah & digital

Tilmann Wolpert , M.Sc.
wer denkt was GmbH | Robert-Bosch-Str. 7 | 64293 Darmstadt
T: +49 6151 62915-63
wolpert@werdenktwas.de
www.werdenktwas.de



Inhaltsverzeichnis

1 Hintergrund & Ablauf Online-Beteiligung.....	3
2 Statistische Übersicht.....	4
3 Dokumentation der Ergebnisse.....	7
3.1 Kategorie Idee.....	7
3.2 Kategorie Lob.....	9
3.3 Kategorie Kritik.....	10

1 Hintergrund & Ablauf Online-Beteiligung

Die Stadt Rüdesheim am Rhein hat durch das Büro *Die Landschaftsarchitekten Bittkau + Barfelder* aus Wiesbaden ein Grünentwicklungskonzept für das Fördergebiet Auf der Lach erstellen lassen. Das Konzept visualisiert verschiedene Maßnahmen zur Herstellung von grüner und blauer Infrastruktur im Fördergebiet mit einem Fokus auf die Aufwertung der Rheinanlage. Die Planungen dienen als Arbeitsgrundlage für die weitere Entwicklung des Areals und werden an die BuGa gGmbH weitergegeben.

Vor diesem Hintergrund wurde zwischen dem 16.01 und 27.02.2023 auf der Plattform www.ruedesheim-gestalten.de eine Online-Beteiligung durchgeführt. Auf der Projektseite konnten alle interessierten Bürger*innen Ideen, Lob und Kritik zum Konzeptentwurf über eine interaktive Karte einbringen. Zudem konnten auch Ideen ohne konkreten Ortsbezug in einem separaten Fenster eingereicht werden. Während der Beteiligung hatten die Bürger*innen ebenfalls die Gelegenheit, die eingegangenen Ideen zu kommentieren sowie die Beiträge über einen „Daumen hoch“ oder „Daumen runter“ zu bewerten. Weiterhin konnten die Bürger*innen auf der Plattform Informationen zum Grünflächenkonzept (z.B. eine umfassende Dokumentation) einsehen und herunterladen.

Die Moderation hat alle eingehenden Beiträge auf Einhaltung der Nutzungsbedingungen der Beteiligungsplattform überprüft. Zum Ende der Online-Beteiligung wurden die Beteiligungsfunktionen deaktiviert (Ideeneingabe, Kommentierung, Bewertung). Die Ergebnisse sind weiterhin auf der Online-Plattform einsehbar.

Die vorliegende Dokumentation listet die eingegangenen Beiträge der Online-Beteiligung auf und gibt eine Übersicht zu den Zugriffszahlen der Plattform während des Beteiligungszeitraums. In diesem Zusammenhang zeigt sich, dass die entsprechende Projektseite des Verfahrens durch die Bürger*innen weniger zur eigentlichen Beteiligung (insgesamt 10 veröffentlichte Beiträge) als zur Information genutzt wurde. Dies wird durch die insgesamt relativ hohen Besucher*innenzahlen sowie insbesondere durch die hohen Downloadzahlen deutlich (siehe Abschnitt 2).




2 Statistische Übersicht

Das folgende Kapitel liefert einen Überblick zu den Beteiligungszahlen sowie zur quantitativen Verteilung der Beiträge.

Beiträge, Kommentare, Bewertungen

Während der Beteiligungsphase vom 16.01. bis zum 27.02.2023 wurden 10 Beiträge eingereicht. Insgesamt wurden 14 Bewertungen („Daumen hoch“ oder „Daumen runter“) abgegeben. Kommentare zu den Beiträgen wurden keine verfasst.

Die zehn eingebrachten Beiträge verteilen sich wie folgt auf die zur Auswahl stehenden Kategorien:

Kategorie	Summe Beiträge	Beiträge mit Ortsbezug	Beiträge ohne Ortsbezug	Anzahl Bewertungen
 Idee	3	3	0	4
 Lob	2	1	1	6
 Kritik	5	3	2	4

Zugriffs- und Besucher*innenzahlen

Übersicht Besuche

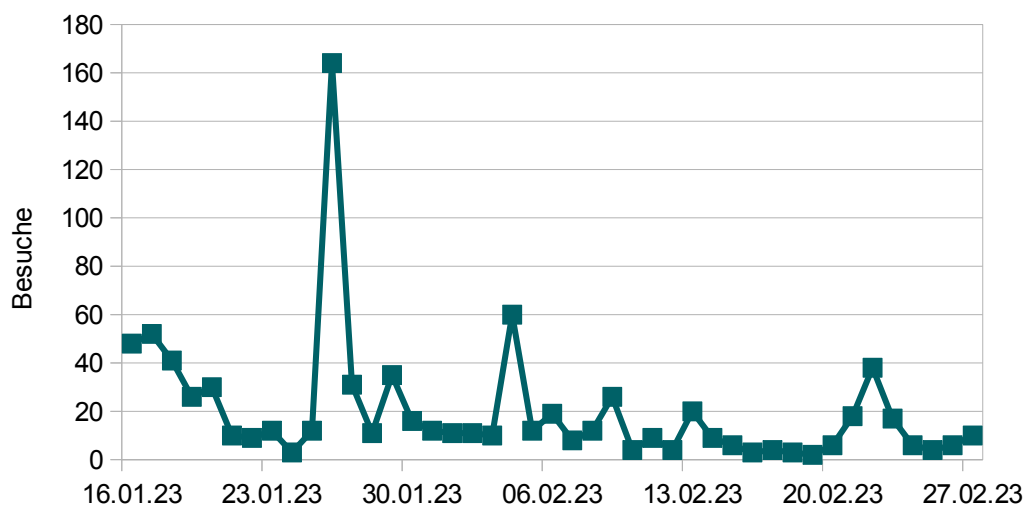


Abbildung 1: Besuche der Beteiligungsplattform ruedesheim-gestalten.de
Zeitraum: 16.01 – 27.02.2023

Während des sechswöchigen Beteiligungszeitraums verzeichnete die Plattform insgesamt 850 Besuche. Auf der Plattform wurden insgesamt 2.800 Seitenansichten (Zugriffe auf Informationsseiten, Beteiligungsprojekt, usw.) verzeichnet. Auf die Seite des Beteiligungsprojekts wurde zudem 881 mal zugegriffen.

Weiterhin wurden während des Beteiligungszeitraums über 1200 Downloads getätigt. Im Detail wurden hierbei in erster Linie die Dokumentation und Detailansichten des Grünflächenkonzepts heruntergeladen.

<i>Besucher*innenzahlen</i>	
<i>Besuche</i>	850
<i>Seitenansichten Plattform</i>	2.800
<i>Durchschnittl. Aufenthaltsdauer</i>	4 min. 5 sek.
<i>Downloads</i>	1.259
<i>Seitenansichten Beteiligungsprojekt</i>	881

Die Verteilung der Besucher*innenzahlen in Bezug zum genutzten Endgerät zeigt, dass die Mehrheit der User per Smartphone auf die Plattform zugreifen (45 %). Ca. 42 % nutzen einen Desktop. Die Zugriffe per Tablet oder Phablet machen nur 2 bzw. 8 % aus.

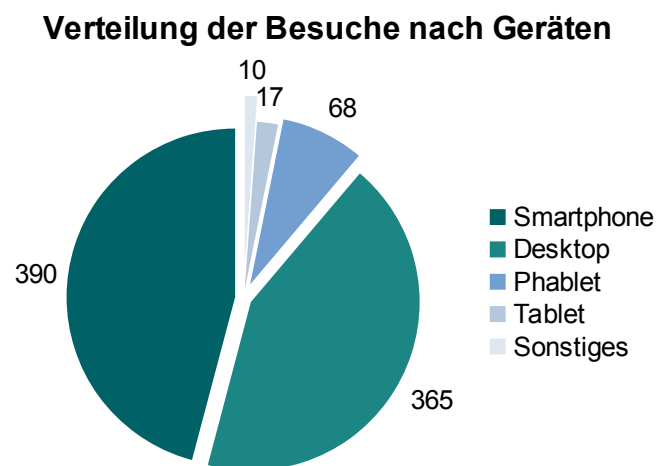


Abbildung 2: Verteilung der Besuche nach genutztem Endgerät

In der Regel wurde auf die Plattform für die Online-Beteiligung von den Besucher*innen direkt zugegriffen (44 %). Der Zugriff über externe Webseiten sowie Suchmaschinen macht 17 bzw. 5 % aus. Der Zugriff über soziale Netzwerke macht insgesamt ca. 25 % aus. Hierbei wurde vor allem über Facebook auf die Plattform zugegriffen.



	Zugriffstypen Plattform (16.01. - 27.02.2023)		
	Januar	Februar	Gesamtzeitraum
Direkte Zugriffe	232 / 45 %	142 / 42 %	374 / 44 %
Suchmaschinen	76 / 15 %	71 / 22 %	147 / 17 %
Externe Websites	36 / 7 %	8 / 2 %	44 / 5 %
Kampagnen*	-	75 / 22 %	75 / 9 %
Soziale Netzwerke	168 / 33 %	42 / 12 %	210 / 25 %
1. Facebook	161	41	202
2. Twitter	6	-	6
3. LinkedIn	1	1	2
Summe	512	338	850

*(Zugriff bspw. über Links in Rundmails)

3.3 Kategorie Kritik - Üg

F W Z r 7 W

Die Rüdesheimer Altstadt lebt von ihrem vielfältigen gastronomischen Angebot. Auch ankommende Reisende mit Schiffen sollen dieses Angebot nutzen. Ein weiteres gastronomisches Angebot in Form eines Aussichtscafés ist daher deutlich kontraproduktiv. Nicht nur dass Besucher aus der Rüdesheimer Altstadt fern bleiben und weggelockt werden, sondern auch ein Neubau in den wunderschönen, naturbelassenen Rheinanlagen schadet diesen sehr. Es müssen nicht überall Häuser hochgezogen werden, sondern es sollte ein naturbelassener Ansatz bleiben. Zudem verursacht ein Café weitere Verkehre in die Rheinanlagen und Parkplätze müssen ebenfalls vorgehalten werden. Eine zusätzliche Versiegelung, gerade im Hochwassergebiet ist nicht zeitgemäß. Es gibt ein gastronomisches Angebot auf dem schönen Minigolfplatz, im Schwimmbad, am Weinstrand und am Weinprobierstand. Das ist mehr als ausreichend.

D C Ä é) U B i D é q / " i N " é i , " J i g) 8 " y i U " % Ä i y

Problembeschreibung: Segelboote und andere Fahrzeuge mit Aufbauten können nicht mehr durch die Hafeneinfahrt. Eine Brücke über dem Hafen müsste so hoch gebaut werden, dass insbesondere Segelboote mit ihren Masten noch durchfahren könnten. Segelbootmasten im Rüdesheimer Hafen sind bis zu 13 m hoch. Das Vereinsschiff des RYC, ein altes Küstenmotorschiff, das regelmäßig zur Werft muss, hat eine Masthöhe von ca. 20 m. Alternative Idee: Einsatz eines kleinen Fährbootes, das von Rentnern aus den Wassersportvereinen bedient wird.

Beitrag: Hindenburgbrücke und Rheinufer

Das Rheinufer der Hindenburgbrücke wird zwei Mal im Jahr (im März und im November) genutzt, um dort die Boote der im Hafen ansässigen Vereine mit einem Kran aus dem Wasser zu heben oder ins Wasser zu heben. Dazu wird ein freier Zugang zu der Böschung benötigt. Das abgebildete Konzept würde dies unmöglich machen. Das wurde mit den Landschaftsarchitekten und der Projektleitung schon besprochen.

Beitrag: Fußgängerbrücke Hafenspitze

Eine Fußgängerbrücke zwischen dem Rüdeshheimer Rheinufer und der Hafenspitze ist nicht sinnvoll realisierbar - schlicht und ergreifend. Eine barrierefreie Erschließung und der reibungslose Bootsverkehr von Wasserschutzpolizei und Yachthafen sind einander widersprechende, nicht zu erfüllende Kriterien. Gründe (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): 1. Die Brückenhöhe über dem höchsten Schifffahrtswasserstand (HSW, Pegel Bingen: 490cm) müsste min. 12m betragen. Auch angesichts der erforderlichen Rampen/Spindeln für den Aufgang (Barrierefreiheit!), entstünde ein gigantisches Bauwerk mit einem Raumbedarf, der jede sinnvolle Gestaltung der Uferbereiche verhindern würde. 2. Aufzüge für den barrierefreien Zugang: Enorme Aufzug-"Türme" auf beiden Ufern, ZUSÄTZLICH zu Treppen. Enorme Baukosten. Wer trägt die Folgekosten für Instandhaltung, Betrieb, Reparatur, ...? 3. Hebe-/Schwenkbrücke: Enormer technischer, baulicher und FINANZIELLER Aufwand. Zudem muss die einwandfreie technische Funktion RUND UM DIE UHR gewährleistet sein. Wer ist für die Betätigung verantwortlich, wer trägt die Folgekosten? 4. Alle technischen Einrichtungen bei einer Hebe-/Schwenk- oder Aufzulösung müssten hochwassersicher ausgeführt werden. Kosten? Technischer/baulicher Aufwand? 5. Aufgrund der unvermeidlichen Dimensionen eines solchen Bauwerks ist die optische Anmutung, die in der Grafik suggeriert wird, reine Science Fiction. 6. Bei allen Maßnahmen ist zudem zu berücksichtigen, dass der Rüdeshheimer Hafen auch Stützpunkt der Wasserschutzpolizei sowie des Wasser- und Schifffahrtsamts (WSA) und der Feuerwehren Geisenheim und Rüdeshheim ist.

Alternativvorschlag: - Einfache Anleger an beiden Ufern und nostalgischer, manueller Fährverkehr vor/zur Hafenspitze während der BuGa und danach ggf. zu besonderen Anlässen. - Landseitige Spundwand (ca. 20-25m) für Krandienst für Sportboote, Havaristen, WSA, ... - Großzügige landseitige Ufergestaltung, um den Kranzugang zu ermöglichen

Beitrag: Hindenburgbrücke und Rheinufer - Ergänzungen zum Kranplatz

Der Platz zwischen Hindenburgbrücke und Rheinufer ist der einzige Platz zwischen Lorch und Schierstein, an dem Boote mit einem Kran aus dem Wasser gehoben werden können. Zum Beispiel wird dieser Platz auch dringend benötigt, um auf dem Rhein havarierte Boote auszukranen. Dies kommt im Sommer häufig vor, und dann ist Eile geboten.



Der Kranplatz ist also nicht nur wichtig für die Bootsfahrer*innen, sondern auch für die Feuerwehr, Wasserschutzpolizei, THW, Wasserbau usw. Boote, die im Rüdeshheimer Hafen liegen, haben ihr Winterquartier 200 m vom Hafen entfernt und können nur dort ausgekranzt werden, weil sie mit Traktoren und speziellen Winterlager-Trailern befördert werden. Insgesamt befinden sich im Rüdeshheimer Hafen 210 Bootsliegeplätze von 6 Betreibern. Der Rüdeshheimer Yacht Club verfügt über 120 Liegeplätze und ist für die Stadt von besonderer Bedeutung und von öffentlichem Interesse, da er als einziger Gastliegeplätze für durchreisende Bootsfahrer*innen zur Verfügung stellt. Am Rüdeshheimer Hafepark gibt es für Sportboote keine Anlegemöglichkeiten. Wunsch der Vereine wäre, zum gefahrlosen Ein- und Auskranen an der Uferböschung eine Spundwand und einen stationären Kran zu errichten. Ein alternativer Verweilplatz würde sich anbieten am "dicken Baum", 200 m rheinabwärts. Dort ist unter der 120 Jahre alten Schwarzpappel genügend Raum, Schatten und vor allem Aussicht auf den Fluss. An der Hindenburgbrücke ist lediglich die Hafeneinfahrt zu sehen, also kein Ausblick auf den Fluss.